

„Wir sind die Dienstleister für die gesamte Polizei“

Herr Butte, seit April 2001 leiten Sie das LKA. Wie sieht Ihre persönliche Bilanz aus?

Ich habe in der Öffentlichkeit deutlich gemacht, dass das Landeskriminalamt die Zentralstelle der Kriminalitätsbekämpfung in Niedersachsen ist. Ich vermarkte das LKA offensiv und suche dabei bewusst die Nähe zu den Medien, um meine Botschaft zu transportieren.

Stoßen Sie damit auf offene Ohren?

Negative Erlebnisse habe ich noch nicht gemacht.

Was hat sich denn für Ihre ‚Kunden‘ geändert?

Verwaltungsintern läuft zurzeit ein Pilotprojekt. Für die, die uns brauchen, sollen auch die einzelnen Fachgruppen im Hause immer erreichbar sein. Dies gilt ebenso für das Wochenende, und nicht nur wochentags von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Mir geht es um mehr Flexibilität bei der Arbeit. Ich glaube, diese Botschaft ist bei meinen Mitarbeitern angekommen.

Seit Mai gibt es das Landesanalysezentrum. Was versprechen Sie sich davon?

Informationen, die bei uns eingehen, müssen zielführend und schnell bewertet und an die Dienststellen vor Ort zurückgegeben werden, damit die Kollegen draußen erfolgreich ermitteln können. Wir leben von der Qualität und der Schnelligkeit der Informationen. Zu diesem Zweck haben wir jetzt zwei weitere Wissenschaftler eingestellt.

Was kennzeichnet denn deren Arbeit?

Die beiden Wissenschaftler sind nicht

Die Zahl der Straftaten in Niedersachsen ist nach der jüngsten Statistik des Innenministeriums um etwa 30 000 gestiegen. Rüdiger Butte, Direktor des Landeskriminalamtes, beunruhigt dies nicht, denn nach seiner Einschätzung seien diese Zahlen differenziert zu betrachten. Außerdem sei das Kriminalitätsaufkommen in den vergangenen zehn Jahren insgesamt zurückgedrängt worden. Andreas Voigt hat sich mit dem 53-jährigen LKA-Direktor zum Abschluss der Serie unterhalten und nachgefragt, welche Schwerpunkte Rüdiger Butte bei der Bekämpfung der Kriminalität in Zukunft für das LKA sieht.

von polizeilichen Sachzwängen geprägt. Aus der polizeilichen Praxis und aus polizeilichen Daten heraus erstellen sie Lagebilder, anhand derer wir zielgerichtet ermitteln wollen.

Sie sagten es eben: Ihre Behörde kümmert sich zentral um die Kriminalitätsbekämpfung in Niedersachsen. Wären Außenstellen in anderen Großstädten nicht effektiver, weil sie näher am Geschehen sind?

Es gibt regelmäßige Gespräche zwischen den einzelnen Polizeibehörden, bei denen grundlegende Dinge besprochen werden, so dass die Kriminalitätsbekämpfung bis runter zu den Polizeistationen Hand in Hand läuft. Die Ermittlungskompetenz liegt sowieso schon vor Ort bei den Polizeiinspektionen und -kommissariaten, denn 70 Prozent der gesamten Kriminalität wird von örtlichen Tätern begangen.

Und was ist dann genau die Aufgabe des LKA?

Das LKA übernimmt vor allem über-

regionale Aufgaben. So zum Beispiel auf dem Gebiet der Falschgeld-, Rauschgift- und Staatsschutzkriminalität. Ich sage deutlich: Wir sind die Dienstleister für die gesamte Polizei, und wir nehmen die Sorgen und Anliegen der Dienststellen draußen sehr ernst.

Kommen wir zur Kriminalität selbst. Zwischen Januar und Juni 2002 wurden 292 000 Straftaten festgestellt, 30 000 mehr als im ersten Halbjahr 2001. Müssen sich die Bürger Sorgen machen?

Nein, man muss einen größeren Zeitrahmen betrachten, um fundierte Aussagen zur Kriminalität treffen zu können. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre haben wir die Kriminalität weitestgehend zurückgedrängt. Jetzt gibt es vielleicht eine Wende. Aus Osteuropa drängen, vor dem Hintergrund der politischen Veränderungen, Banden zu uns. Vor allem beim schweren Diebstahl wie Autoaufbrüche schnell die Zahl in die Höhe.

Was unternehmen Sie dagegen?

Wir haben eine ‚Task Force‘ gebildet, die zurzeit Strategien erarbeitet, wie diese Delikte wirksam bekämpft werden können. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Hat sich die polizeiliche Ermittlungsarbeit denn in den vergangenen Jahren verbessert?

Die vorgelegten Zahlen haben eine klare Aussage. Unsere Aufklärungsquote liegt zurzeit bei 53 Prozent, vor etwa zehn Jahren war sie bei 40 Prozent. Die steigende Zahl der Verbrechen lässt sich auch mit einer größeren Bereitschaft der Bürger erklären, Straftaten zur Anzeige zu bringen. Das gilt zum Beispiel im Bereich der häuslichen Gewalt oder bei Prügeleien unter Jugendlichen. Schulen gehen heute damit ganz anders um. Wo früher lieber der Mantel des Schweigens gelegt worden ist, sagen die Schulen: Eine schnelle Anzeige ist die beste Prävention. Das befürworte ich.

Ein Jahr nach den Terror-Anschlägen in den USA gibt es noch immer Meldungen, dass die Gefahr auch in Deutschland nicht gebannt ist. Welche Erkenntnisse hat das LKA in Niedersachsen?

Unsere Staatsschutzabteilung hat zurzeit keine konkreten Hinweise, dass in Niedersachsen Anschläge in Vorbereitung sind. Gleichwohl erfahren amerikanische und jüdische Einrichtungen eine Daueraufmerksamkeit. Unser Staatsschutz-Personal werden wir in diesem Bereich verstärken.



Rüdiger Butte